

Andacht für zu Hause
26. März 2023
5. Sonntag in der Passionszeit
(Judika)

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen
Geistes. Amen.



Gebet:

Herr, ich bin zu dir gekommen. Komme du nun auch zu mir. Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier. – Ich bin zu dir gekommen, und ich möchte alle Rastlosigkeit und Unruhe hinter mir lassen. Ich bin zu dir gekommen, und ich möchte meine Sehnsucht nach allem stärken, was mich tröstet und frohgemut macht. Zu dir bin ich gekommen, und ich bitte dich um dein Wort, damit ich entlastet bin und befreit von allem, was mich bedrängt. Amen.

Lied: EG 76,1-2 O Mensch, beweine deine Sünde groß

Bibeltext: Hebräer 5,7-9

„Als Christus hier auf der Erde war – und ein Mensch aus Fleisch und Blut –, hat er mit lautem Schreien und unter Tränen gebetet und zu dem gefleht, der ihn aus der Gewalt des Todes befreien konnte, und weil er sich seinem Willen in Ehrfurcht unterstellte, wurde sein Gebet erhört. Allerdings blieb es selbst ihm, dem Sohn Gottes, nicht erspart, durch Leiden zu lernen, was es bedeutet, gehorsam zu sein. Doch jetzt, wo er durch sein Leiden vollkommen gemacht ist, kann er die retten, die ihm gehorsam sind; ihm verdanken alle ihr ewiges Heil.

Besinnung:

Um Gehorsam geht es. Normalerweise verstehen wir darunter, dass wir nicht aufbegehren, sondern den Mund halten. Gilt das denn auch, wenn es uns richtig schlecht geht, wenn uns zum Heulen zumute ist? Die Bibel sagt etwas anderes. Da gibt es z.B. eine ganze Menge Klagepsalmen, in denen Menschen Gott ihr Herz ungebremst ausschütten. Und der Hebräerbrief erinnert uns dran, dass sogar Jesus im Garten Gethsemane Gott angefleht und mit Geschrei und Tränen dafür gebetet hat, dass Gott ihm das Leiden ersparen möge – genauso, wie wir das aus tiefsten Herzen auch tun, wenn uns etwas Schweres bevorsteht oder wir schon mittendrin sind. Auch Jesus klagt und fleht, denn auch er hatte große Angst vor dem Leiden und fühlte sich dem nicht gewachsen. Und doch konnte er gehorsam sein und seinen Weg weitergehen - wie ist das möglich gewesen? Jesus konnte gehorsam sein, weil er Gott vertraut hat. Denn Gehorsam ist Vertrauenssache! Jesus hat Gehorsam gelernt, indem er den Weg, der vor ihm lag, freiwillig Schritt für Schritt weitergegangen ist – im Vertrauen auf Gott! Weil Jesus das Leiden Schritt für Schritt durchbuchstabieren musste, können wir ihm vertrauen, wenn wir selber etwas durchmachen

müssen. Dann ist Jesus uns ganz nahe. Er hat das alles selbst durchgemacht. In seinem Leiden ist das, was wir an Schwerem erleben, mit eingeschlossen. Er kann uns helfen, wenn wir merken, dass wir nicht verschont werden, sondern durch das Schwere durch müssen. Er geht mit uns, Schritt für Schritt. Wir tragen die Verantwortung für unser Leben nicht allein. Und wir dürfen ihm zutrauen, dass er weiter sieht. Dass er schon das gute Ende sieht, das uns noch verborgen ist.

Das kann heißen, dass wir gesund werden, am Körper, an der Seele. Dass wir endlich wieder zur Ruhe kommen, uns ausruhen können von allen Anstrengungen. Dass wir neuen Mut fassen, dass wir aufleben und die Kraft bekommen, unser Leben neu in Angriff zu nehmen. Denn am Ende steht das Leben. Das Gebet Jesu im Garten Gethsemane ist erhört worden. Obwohl Jesus nicht verschont wurde, hat Gott ihn erhört und ihm neues Leben geschenkt.

Auch unsere Gebete werden nicht immer so erhört, wie wir es hoffen und wünschen. Aber Gott zu gehorchen hilft uns, schwere Wege zu überstehen.

Im Hebräischen gibt es gar kein eigenes Wort für Gehorsam. Da steht vielmehr „hören auf“. Gott gehorchen heißt dann: Auch wenn dir das Leben gerade schwer fällt, wenn du Probleme hast, wenn du etwas zu leiden hast, höre trotzdem noch auf die Stimme Gottes!

So kommst du Schritt für Schritt voran. So kommst du durch. So wirst du heil und ganz. Amen.

Lied: EG 365,1-3 Von Gott will ich nicht lassen

Gebet:

Guter Gott, wir danken dir, dass du uns Mut machst für unseren Weg durchs Leben. Hilf uns, dass wir unseren Weg weitergehen im Vertrauen auf deine barmherzige Nähe. Bleibe uns nahe in der Freude, die wir erleben, und in den Lasten, die uns nicht erspart bleiben. Erhalte uns dein Wort auf allen Wegen, die wir zu gehen haben. Und mache uns zu Boten deiner Liebe. Amen.

Vaterunser:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen:

So gehen wir nun in diesen Tag im Frieden. Wir gehen in dem Vertrauen, dass Gott uns bei all unseren Aufgaben und Herausforderungen begleitet. Wir gehen mit dem Segen unseres Gottes.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dich und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich

Und schenke dir seine Kraft und seinen Frieden. Amen.

Bleiben Sie gesund und behütet!

*Es grüßt Sie herzlich
Pfarrerin Ingeborg Meyer*